

# NEUSTADT-KURIER



42. Ausgabe

**Meinungen  
Informationen  
Perspektiven**



Dezember 1998

## Coburger Straße 46 gestern und heute



Nach jahrelangen Bemühungen ist es der Stadt Neustadt nunmehr gelungen, die Voraussetzungen für den Abriß des Anwesens Coburger Straße 46 zu schaffen. Mit der Beseitigung der alten Tankstellen- und Garagenanlage verschwindet im Vorfeld der kleinen Landesgartenschau noch rechtzeitig ein Schandfleck aus dem Stadtbild. Die entstehende Freifläche soll während der Kleinen Landesgartenschau im nächsten Jahr als Stellplatzanlage genutzt werden. Nach Angaben des Stadtbauamtes ist die spätere Nutzung noch unklar. Unsere Aufnahmen zeigen die Coburger Straße 46 vor dem Abriß und Ende November 1998.

## Aber bitte mit Schleier!

Gleichberechtigung ist etwas Schönes. Man kann sie aber auch mißverstehen, wie der neueste Vorschlag der SPD-Fraktionsvorsitzenden Heike Stegner-Kleinknecht zeigt. Die SPD-Stadträtin hat nämlich vorgeschlagen, eigene Badezeiten für Frauen im Hallenbad einzuführen.

Ganz am Rande, und vielleicht auch zur nachträglichen Begründung ihres im Zeitalter der Aufklärung kaum nachvollziehbaren Vorschlages, kam der Hinweis, daß türkische Frauen angesichts wohl gieriger Männerblicke bisher das Bad nicht benutzen könnten.

Es muß die Frage gestattet sein, was die SPD-Frau mit Ihrem Vorschlag bezwecken will. Soll eine bessere Auslastung des Bades erreicht werden? Sollen die türkischen Frauen durch diese gezielte Ausgrenzung etwa besser integriert werden? Oder soll hier vor dem Hintergrund (vielleicht eigener) schlechter Erfahrungen tatsächlich auf die mögliche Schamhaftigkeit einzelner Damen Rücksicht genommen werden? Aus unserer (vom konservativen Denken natürlich etwas getrüben) Sicht besteht keinerlei Anlaß, mit einer solchen „neuen“ Besucherregelung für das Hallenbad wieder in Urzeiten zurückfallen, in denen tat-

sächlich nach Geschlechtern getrennte Badetage existierten. Diese Zeiten glaubten wir überwunden zu haben.

Dadurch, daß im Hallenbad Männlein und Weiblein von nun an getrennt schwimmen gehen sollen, wird sicherlich kein Beitrag zum besseren Umgang zwischen Männern und Frauen geschaffen. Die Frage sei gestattet: „Was soll das eigentlich? Brauchen wir diesen Rückfall in die ideologische Steinzeit?“ Es ist sicherlich vernünftiger, das Bad weiterhin für alle Bürger zu den gleichen Zeiten zu öffnen. In einer Zeit, die das Baden „oben ohne“ im Freibad toleriert, kann man den Vorschlag zur Trennung der Geschlechter im Hallenbad wirklich nicht mehr ernst nehmen.

Bitte, liebe SPD-Stadträtin, gehen Sie doch einmal selbst ins Hallenbad, auch wenn Sie dort die bösen Männer schon erwarten. Bisher jedenfalls gab es dort keine Beschwerden wegen der Anwesenheit des anderen Geschlechts, sondern insbesondere bei den jüngeren Besuchern, Freude über gemeinsames Baden, Spaß haben und vielleicht auch ein bißchen Flirten...

Wir sollten in Neustadt bleiben und nicht in die Steinzeit zurückfahren!

## Die Zukunft hat begonnen

Bereits im Jahre 1973 hat der Stadtrat Neustadt, in Verbindung mit der umsichtigen Führung der Stadtwerke unter Günter Dörr, den Neustadter Bürgern fortschrittliche Kommunikationstechnik zur Verfügung gestellt. Begonnen wurde mit der Verlegung des „Breitbandkabels“ im Innenstadtbereich. Voraus gingen heftige, ja teilweise hitzige Debatten im Stadtrat. Mit dieser Versorgung konnten die jeweils angeschlossenen Häuser auf häßliche und reparaturanfällige Antennen aufbauten verzichten und immer gestochen scharfe Fernsehbilder empfangen. Es kann dabei nicht verschwiegen werden, daß damals führende SPD-Größen mit Vehemenz gegen die „Verkabelung von Neustadt“ auftraten. Man verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß die Qualität des Angebotes darunter leiden würde, weil man zu viele, insbesondere private Anbieter zuliebe. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit für den Bürger, daß er private Anbieter wie RTL, SAT 1,

VOX und andere mehr sehen und hören kann. Inzwischen ist die Entwicklung weiter gegangen. Während in anderen Städten noch versucht wird, eine Verkabelung aufzubauen, haben die Stadtwerke Neustadt die vorhandene Breitbandversorgung bereits modernisiert und ein HFC-Netz aufgebaut. Hier kann durch Lichtwellenleiter, gefertigt bei der Firma Siccor in Neustadt, mit kleinstem Aufwand höchster Komfort und höchste technische Übertragungsqualität erzielt werden. In vielen Straßen der Stadt kann man bei genauem Hinsehen einen kleinen, etwa 1 Zentimeter breiten Strich sehen. Hier wurde der Asphalt aufgefräht, um in der entstehenden schmalen Rinne das HFC-Kabel verlegen zu können. Durch die Verbindung mit dem Breitbandnetz können alle Haushalte angeschlossen werden. Diese erhalten dann, sofern sie Kunden der TeleNEC werden, neben den von den Stadtwerken bereits vertriebenen Fernseh- und Rundfunk-

programmen zusätzliche Daten- (Internet!) und Sprachdienste (Telefon). TeleNEC ist die Abkürzung für Telekommunikation Neustadt GmbH & Co. KG. Entscheidend für die Kunden der TeleNEC ist dabei, daß das Telefonieren bis zu 50% billiger als bisher werden kann. Die Existenz des innovativen HFC-Netzes kann ein Anreiz für die Ansiedlung neuer Betriebe im Neustadter Raum sein und damit auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen.

Es bleibt zu hoffen, daß die von der Bayerischen Staatsregierung geförderte Entwicklung des HFC-Netzes ein durchschlagender Erfolg wird. MdL Jürgen W. Heike, der maßgeblich die Bayerische Staatsregierung von der Notwendigkeit und Richtigkeit dieses Weges überzeugt hat, hofft auf Signalwirkung nicht nur bei der vorhandenen Industrie, sondern auch bei ansiedlungswilligen Betrieben. Mit dem HFC-Netz bietet Neustadt modernste Kommunikationstechnik.

## Trotz Wahlkampf und großer Politik: In Neustadt rührt sich was!

Die Baumaßnahmen gehen voran. Der Kreisverkehr Ketschenbacher Straße/Moos ist fast fertig gestellt und die Fahrzeugführer gewöhnen sich langsam an die neue Situation. Nicht zuletzt konnte auch der Schandfleck der alten Garagen an der Coburger Straße/Mühlenstraße beseitigt werden. Eine positive Entwicklung für den Bürger war auch die Feststellung, daß die dritte Reinigungsstufe in der Neustadter Kläranlage, entgegen den Vorstellungen von 1995, keine Beitragssatzung mehr verlangt. Eine solche Satzung hätte den Hausbesitzern im Stadtbezirk große finanzielle Belastungen auferlegt. Nicht der Verursacher, sondern nur der Hausbesitzer wäre von der Stadt zur Kasse gebeten worden. Durch massive Sparmaßnahmen beim Bau und nicht zuletzt entschiedenen Druck der CSU-Stadtratsfraktion kann nunmehr auf einen Bescheid durch Beitragssatzung an die Hauseigentümer verzichtet werden. Jetzt wird in gerechter Weise jeder Bürger, entsprechend seinem Wasserverbrauch in Kubikmetern, seine Zahlungen leisten müssen. Durch die Erhöhung um 34 Pfennige/cbm Wasser wird die Abwassergebühr zwar auf 4,96 DM steigen, jedoch ist dies immer noch gerechter, als die Umlage auf die Grundstücksfläche, was den Hauseigentümern mit einem Schlag eine Belastung von mehreren tau-

send Mark abverlangt hätte. Die jetzige Entscheidung zugunsten der verbrauchsabhängigen Verrechnung zeigt deutlich, daß in Neustadt neben dem Verursacherprinzip auch der Umweltschutz ernstgenommen wird.

Nach dem Tode des langjährigen CSU-Stadtrates Klaus-Dieter Bätz mußte innerhalb der Fraktion eine neue Verteilung der Aufgaben vorgenommen werden. Walter Thamm, aus dem Stadtteil Fürth, ist nunmehr wieder Stadtrat. Im Verwaltungssenat wird nun Gabi Hinrichsen neben Elke Protzmann, Jürgen Petrautzki und Fritz Nachtigall die CSU vertreten. Im Bausenat ist jetzt Heinz Kiesewetter neben Harald Hofmann, Fritz Nachtigall und Gerhard Korn zuständig. Walter Thamm wird im Kultursenat mit Joachim Sauer, Heinz Kiesewetter und Gabi Hinrichsen die Vertretung der Fraktion übernehmen. Auch im Verkehrssenat wird Walter Thamm, ebenso wie im Umweltsenat, tätig werden. Im Rechnungsprüfungsausschuß, dem die CSU-Fraktionsvorsitzende Elke Protzmann vorsteht, wird neben Joachim Sauer auch Fritz Nachtigall arbeiten. In der gemeinsamen Kommission der Städte Sonneberg und Neustadt wird weiterhin Jürgen W. Heike als Sprecher tätig sein. Joachim Sauer ist ordentliches Mitglied. Als Vertreter wurden Fritz Nachtigall und Harald Hofmann benannt.

Die Haushaltsplanungen für das Jahr 1999 haben gezeigt, daß bei einem Gesamtvolumen von ca. 78 Mio. DM auch im kommenden Jahr erhebliche Beträge eingesetzt werden. Der größte Haushaltsposten dürfte die Zahlung von 17 Mio. DM an den Landkreis (Kreisumlage) sein. Da die Höhe der Kreisumlage für die Stadt zu erwarten war, wurden rechtzeitig Rücklagen gebildet. Das alte Sprichwort „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not!“ war der Leitgedanke der CSU-Fraktion bei ihren Planungen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit den Steuermitteln der Bürger zu bewirken. Wert legt die CSU auch weiterhin auf einen wirtschaftlichen und effektiven Einsatz aller Mittel. Dabei müssen auch neue Wege geprüft und beschritten werden. So wird die Erweiterung der Budgetierung (Ausgabenbegrenzung) quer durch die gesamten Verwaltungs- und Vermögenshaushalte erfolgen. Mit der Vorgabe eines bestimmten Betrages für ein bestimmtes Amt innerhalb der Stadtverwaltung wird auch die Verantwortung für die Mittel auf die Mitarbeiter übertragen. Diese tätigen dann die Ausgaben nach ihrem eigenen Verständnis und Sachverstand. Vielleicht wiehert der Amtsschimmel dadurch in Zukunft etwas weniger!

## Die CSU trauert um Klaus-Dieter Bätz

Am Donnerstag, den 22.10.1998 verstarb im Alter von nur 53 Jahren völlig überraschend der allseits beliebte Inhaber des Neustadter Märchenparks.

Bereits seit 1975 hat sich Klaus-Dieter Bätz in der CSU engagiert und sich seit 1990 als Stadtrat mit voller Kraft zum Wohle Neustadts eingesetzt.

Der gelernte Industriekaufmann, dem unsere Heimatstadt am Herzen lag wie kaum einem zweiten, übernahm zum Jahresbeginn 1985 die Neustadter Märchenschau. Er machte diese, in gemeinsamer Arbeit mit seiner Ehefrau Karin, zum beliebtesten Ausflugsziel in der Bayerischen Puppenstadt.

Um seine behinderten Mitbürger kümmerte sich das „Energiebündel“ in besonderer Weise. So organisierte er seit mehreren Jahren die Veranstaltung „Sang und Klang im Märchenpark“, deren Erlös der Behindertenarbeit zugute kam. Für den TBV Wildenheid wirkte

Klaus-Dieter Bätz seit 1979 als Vorsitzender. Daneben war er im Stadtverband der Neustadter Sportvereine ebenso tätig wie als Kassierer des Arbeitskreises Puppenfestival.

Er war Mitbegründer des Juniorenkreises der Industrie- und Handelskammer und seit 1980 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Als Sportbeirat des Landkreises Coburg und als Hauptkassierer des Museums- und Heimatvereines war er ebenso rührig wie bei der Gründung der Trachtengruppe Neustadt.

Die Verdienste von Klaus-Dieter Bätz wurden bereits 1993 mit der Bundstagsmedaille und im Juli dieses Jahres mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. Mit Klaus-Dieter Bätz hat die CSU eine Persönlichkeit verloren, die in einer Zeit des zunehmenden Verfalls traditioneller Werte durch selbstlosen Einsatz positive Signale gesetzt hat. Wer ihn und sein Engagement inner- und außerhalb der CSU kannte, weiß,



daß er eine nicht zu schließende Lücke in der Partei und der CSU-Stadtratsfraktion hinterläßt. Die CSU Neustadt dankt in Ehrfurcht ihrem großen Helfer, der immer da war, wenn er gebraucht wurde. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Karin, seinen Töchtern, Enkeln und allen Verwandten, denen sein plötzlicher Tod unbegreiflich erscheint.

## Feuer unter'm Dach

Die Demonstration am 07.11.1998 in Neustadt hat es der Öffentlichkeit deutlich gemacht: die Siemensianer sind bereit, um ihre Arbeitsplätze zu kämpfen. Jahrzehntlang war Siemens mit Neustadt durch das Kabel- und Leitungswerk eng, ja fast schon zu eng verbunden. Die frühere Betriebsrätin Minna Gerard hat dies in einem Interview auch angesprochen. Die Stadt hat in all den Jahren keine neuen Betriebe angesiedelt, weil Siemens dies nicht wollte! Jetzt sieht die Sache natürlich etwas anders aus. Siemens trennt sich, gezwungen durch den internationalen Wettbewerb, von vermeintlich unrentablen Bereichen - und gerade auch vom Neustadter Werk.

Mit einer Reihe von Briefen haben sich die Verantwortlichen der Stadt und des Landkreises, aber auch Pfarrer an das Haus Siemens gewandt.

Auf dringende Bitten von MdL Jürgen W. Heike und Umweltminister Dr. Werner Schnappauf ist auch die Bayerische Staatsregierung tätig geworden. Der Bayerische Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu hat, ebenso wie Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, die notwendige Unterstützung zugesagt. Es liegt aber alleine am Hause Siemens, ob und wie die Verbindung zu Neustadt fortgesetzt wird.

MdL Heike hat in Anbetracht des vorhandenen HFC-Netzes und damit verbundener technologischer Pilotprojekte angeregt, daß hier die Produktion von High-Tech-Zubehör in die Wege geleitet werden könnte. Zusätzlich kann -unter dem Schlagwort „Offensive-Bayern“ bekannt- auf Unterstützung aus dem Wirtschaftsministerium gerechnet werden, wenn entsprechende Forschungs- und

Entwicklungsmaßnahmen in Neustadt durchgeführt werden. Nicht zuletzt sei auch noch die Möglichkeit der Schaffung von Arbeitsplätzen im Mittelstand bei verwandten und in der Produktion mit dem Hause Siemens zusammenarbeitenden Betrieben möglich. Es gibt, so MdL Heike, eine reichliche Angebotspalette für die Schaffung bzw. Rettung von Arbeitsplätzen. Es bedarf nunmehr sicherlich eines guten Willens von Siemens, aber auch einer aktiven und selbstbewußten Ansiedlungspolitik der Stadt. „Wir haben Arbeitskräfte, die gut ausgebildet sind und ihren Fleiß unter Beweis gestellt haben“, meint MdL Heike und fordert mittelständische Betriebe auf, sich hier zur Ansiedlung zu bewerben. Die Stadt hat bereits größtmögliche Unterstützung zugesagt. Der Erfolg im Kampf um den Erhalt des Siemens-Werkes bleibt aber allein davon abhängig, wie die Konzernleitung mit den Arbeitern und Angestellten in Neustadt umgeht.

## Walter Thamm als neuer Stadtrat

Mit seiner Vereidigung am Montag, 09.11.1998 hat Walter Thamm die Nachfolge von Klaus-Dieter Bätz als Stadtrat angetreten.

Walter Thamm wurde am 04. Januar 1949 in Großheirath-Buchenrod geboren. Der gelernte Landwirt ist verheiratet und hat drei Kinder. Er kam bereits 1969 nach Fürth am Berg, wo er auch heute noch wohnt. 1976 übernahm er dort als selbständiger Landwirt den Betrieb der Schwiegereltern. Herr Thamm ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gewerbebank Coburg-Sonneberg, Vorsitzender der FFW Fürth am Berg und der Jagdgenossenschaft Fürth a. B. - Unterwasungen sowie Vorstandsmitglied der TG Fürth a. B. Als CSU-Stadtrat



war er bereits von 1994 bis 1996 tätig. Als „neuer“ Stadtrat will sich Walter Thamm mit Herz und Verstand für alle Bürger in Neustadt und des Umlandes einsetzen.

## HALLOWEEN

### Halloween-Party der JU ein toller Erfolg

Am Freitag, den 30. Oktober feigten mysteriöse Gestalten durch Neustadt. Sie alle wollten in den Saal der Gaststätte Jägersruh, wo es an diesem Abend zu Halloween gruselte.

Die von der JU organisierte Halloween-Party war mit 300 Hexen, Teufeln, Vampiren und anderem mehr dann auch sehr gut besucht. Sogar die deutsche Politprominenz scheute nicht den Weg nach Neustadt. In der Teufelhöhle groovten die jugendlichen Gäste zu den Klängen von den DJ-Größen Duke, Sick Boy, Torsten Welsch und Matthias Nassel bis in die frühen Morgenstunden.

Die Veranstalter bedanken sich noch einmal ganz herzlich bei allen Firmen, Freunden, Helfern und Gästen für ihre engagierte Teilnahme an diesem Jugendprojekt. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei den Firmen Festartikel Müller und Plüco sowie Tanja Schweigert vom Radio-1-Team.



Fröhliche Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr wünschen wir allen Neustadter Bürgerinnen und Bürgern, Freunden, Gönnern und Mitgliedern.

CSU-Ortsverband, Stadtratsfraktion,  
Frauenunion und Junge Union Neustadt

Gerhard Korn  
CSU-Ortsvorsitzender

Elke Protzmann  
Fraktionsvorsitzende  
und Vorsitzende FU

Jürgen Petrautzki  
2. Bürgermeister

Jürgen W. Heike  
Landtagsabgeordneter

Frank Altrichter  
JU-Ortsvorsitzender

## Der eine ehrt, der andere fährt!

Ende November findet in Neustadt der Feuerwehrentag statt. Dies ist eine Tradition. Es ist auch Tradition, daß dort der Landrat die Feuerwehrleute aus dem Neustadter Raum für langjährige Verdienste ehrt, daß der Kreisbrandrat und der Oberbürgermeister sich bei der Feuerwehr bedanken und natürlich auch die heimischen Abgeordneten durch ihre Anwesenheit ihre Verbindung zur Feuerwehr dokumentieren.

Eine neue Mode eingeführt hat Dr. Heinz Köhler. Mit Beginn der diesjährigen Veranstaltung hat er um 18.00 Uhr pünktlich auf seinem Stuhl neben dem Oberbürgermeister gesessen. Als um 18.40 Uhr die eigentliche Ehrung von 20 verdienten Feuerwehrleuten begann, war der Stuhl jedoch leer. Dr. Heinz Köhler verließ um 18.35 Uhr die Veranstaltung, ohne die Ehrung abzuwarten. Der Landrat ehrt, Dr. Köhler fährt! So sollte man eigentlich nicht mit verdienten Feuerwehrleuten, die ihre Gesundheit und ihr Leben für die Allgemeinheit auf das Spiel setzen, umgehen.

MdL Heike hingegen war bis zum Ende der Veranstaltung anwesend. Auch er hatte an diesem Abend noch andere Verpflichtungen, meinte dazu aber: „Meine Feuerwehrkameraden sind es mir wert, ein paar Minuten zu spät nach Coburg zu kommen!“

Ehre, wem Ehre gebührt, aber nicht durch Kurzbesuche. Dann lieber überhaupt nicht!

## Zu guter Letzt

„Bin ich schon mal hier gefahren, ging's noch g'radeaus!“

So lautete die Entschuldigung eines ausländischen Kraftfahrers. Dieser hatte offensichtlich nicht mit dem Einfallsreichtum der Straßenbauer gerechnet und den unbefestigten Mittelteil des Siemens-Kreisels durchpflügt.

### Impressum

Herausgeber: Jürgen W. Heike, Arnoldplatz 9,  
96465 Neustadt

Redakteure: Dominik Heike, JU  
Gabriele Hinrichsen, CSU  
Heinz Kiesewetter, CSU  
Gerhard Korn, CSU  
Stefan Langbein, CSU  
Michael Loczenski, CSU